

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das viertägige Sonntags- und das achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,60 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,80 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen-Annahme für Rheide und Umgegend bei J. G. Hams.

Anzeigen kosten für Einzelstücke (Bocholt und Rheide) die Pettzelle oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Pettzelle 40 Pfg.

Nr. 232.

Druck und Verlag von J. & M. Kemming in Bocholt.

Mittwoch, 28. August 1907.

Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: J. Kemming in Bocholt.

36. Jahrgang

54. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands.

Die Telegramme, welche die erste geschlossene Generalversammlung an den Papst, den Kaiser und den Prinzregenten Luitpold sandte, lauteten:

An den Papst:

Die 54. allgemeine Katholikenversammlung Deutschlands, welche in der bayerischen Reichshauptstadt Würzburg versammelt und bereits von vielen tausend wackeren Männern besucht ist, bringt Sr. Heiligkeit Papst Pius X., der alles in Christo dem Herrn erneuern will, die Gesinnung der größten Ehrfurcht, Verehrung und des Gehorsams dar und bittet, als Unterpfand der väterlichen Zuneigung und der göttlichen Hilfe für glücklichen Ausgang ihrer Debatten und Beschlüsse, insindigst um den apostolischen Segen.

An den Kaiser:

Em. Kaiserlichen und Königl. Majestät legt die 54. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in der alten Frankenstadt Würzburg ihre ehrsüchtigste Huldigung zu Füßen. Mit den Gefühlen aufrichtiger, warmsten Dankes erinnern wir uns dabei der goldenen Worte, mit denen Em. Majestät schon wiederholt der Bedeutung und dem Wert des christlichen Glaubens in so erhebender Weise Ausdruck gegeben haben. Diesen Dank glauben wir nicht besser bezeugen zu können, als mit der Versicherung größter Ehrfurcht und Treue gegenüber dem erhabenen Oberhaupt des Deutschen Reiches und mit dem Wunsch, daß Gott der Allmächtige Em. Kaiserliche und Königl. Majestät mit einer langen, glücklichen und segensreichen Regierung begnadigen möge.

An den Prinzregenten Luitpold:

Em. Königl. Hoheit legt die 54. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Würzburg den Ausdruck ehrsüchtigster Huldigung zu Füßen. Gerade hier in dem schönen Würzburg, der Geburtsstadt Em. Königl. Hoheit, fühlen wir uns verpflichtet, des erhabenen Regenten der bayerischen Lande mit besonderer Liebe und Treue zu gedenken und uns dabei mit dem Gefühl unaussprechlichen Dankes an den Schutz und die Förderung zu erinnern, die die Religion und die Kirche durch Em. Königl. Hoheit, wie auch seit Jahrhunderten von Seiten des Mittelbischöflichen Fürstbistums in so reichem Maße erfahren haben. Darum richten wir unsere innigsten Bitten zum Throne Gottes, daß auf Em. Königl. Hoheit, den ehrwürdigsten Senior der deutschen Fürsten, die Fülle des Segens herabkomme.

Die Antwort des hl. Vaters auf das Schreiben des Lokalkomitees lautet dahin: „Euren Vaterlands- und Religions-Verhältnisse bei euch entsprechend, ergibt sich die angenehme Wahrnehmung, daß die jährlichen Katholiken-Versammlungen eine Erhebung der Religion in Deutschland bedeuten. Auch haben wir durch Erfahrung erkannt, wieviel Eifer und Geschicklichkeit in allen Vorbereitungen, wieviel heiliger Ernst in den Debatten die deutschen Katholiken zum leuchtenden Beispiel für andere aufzuwenden pflegen. Daher unterliegt es keinem Zweifel, daß die neue Katholiken-Versammlung in Würzburg an der katholischen Lehre und echten Geborgenheit an dem römischen Stuhl festhält. Die Gelübde und Gebete, die wir stets für den Verlauf der Katholiken-Versammlung ausgesprochen haben, bringen wir glühenden Herzens auch für diese Versammlung dar und erteilen gern den apostolischen Segen.“

Erste öffentliche Generalversammlung.

* Würzburg, 26. Aug.

Schon lange vor dem festgesetzten Beginn der ersten öffentlichen Versammlung hatten sich Tausende von Teilnehmern der Katholikentages eingefunden und standen wie festgefugte Mauern in dem geräumigen Saale. Neben den Bischöfen und Äbten, die zu den bisherigen Versammlungen bereits erschienen waren, beehrte auch der Erzbischof von Bamberg, Dr. v. Albert, die öffentliche Versammlung mit seinem Besuche. Bei seinem Eintritt wurde er wiederholt mit lauten Hochrufen empfangen.

Der Präsident, Rechtsanwalt Fehrenbach, eröffnete die Versammlung nach alter Sitte mit dem katholischen Grusse: Gelobt sei Jesus Christus. Seine dann folgenden Ausführungen waren ein Meisterwerk der Dialektik und Beredsamkeit; stürmischer oft minutenlang anhaltender Beifall unterbrach nicht selten den vortrefflichen Redner und Präsidenten. Zunächst wiederholte Redner nochmals die herzlichste Begrüßung aller

Tagungs-Teilnehmer in Würzburg im schönen Frankenland. Dann fuhr er in seiner bedeutenden Rede fort:

Auf diesem herrlichen Flecken deutscher Erde gibt sich für vier Tage das katholische Deutschland ein Stellbildchen, um über ein großes Leitmotiv nachzudenken, zu reden, sich belehren zu lassen. Das Leitmotiv heißt „Die Ideale des Katholizismus in öffentlichen Leben und die Mitwirkung der Katholiken an der Verwirklichung dieser Ideale.“

Dem Dienste des Ideals sollen diese Tage gewidmet sein. Ach Gott, wie herb setzt uns das ganze Jahr hindurch das harte Leben mit seiner rauhen Wirklichkeit zu. Nicht bloß den Arbeitern in der Fabrik, dem Bauernmann hinter dem Pflug, dem Handwerker in der Werkstatt, dem Kaufmann im Geschäft — geht es dem Lehrer, dem Beamten, dem Professor, dem Priester, dem geistig tätigen Teile der Menschheit besser, von dem geplagtesten, dem Politiker, ganz zu schweigen? (Heiterkeit.) Und wie unfreundlich, wie aufreizend wirkt diese ewige Hast auf Geist und Gemüt. Es legt sich Staub auf die Augen und eine Kruste um das Herz; man wird gegen seine Angehörigen und Freunde mitleidig, unwillig, ja sogar grob. (Heiterkeit.) Man übersteht die eigenen Fehler und vergößert die Schwächen anderer. Welcher des gleichen Hauses tun so, als ob sie sich nicht mehr kennen und verstanden. Wie gut ist es da, sich herauszureißen aus der beengenden schmalen Atmosphäre, den Weg unter die Fülle zu nehmen und seinem Bruder frank und frei ins Angesicht zu schauen. Und wenn es Männer sind von gutem Willen, so wird sich ihre Gerichtigkeit legen, und sie werden wieder wie in froher Jugendzeit warm und verständnisvoll sich die Hand drücken. (Bravo! und Säbelclatschen.) So sollen diese vier Tage werden Tage erster Arbeit, erster, gründlicher Aussprache, aber in der Art, wie Freunde es tun. Und an den frühlichen Festen des Abends, da haben wir uns an dem Jungbrunnen herzlicher Freude, edler deutscher Gemütslichkeit.

Die Ideale, die wir pflegen wollen, sind die heiligen Güter des Christentums, des Katholizismus. Ein umfassendes, lautes Credo soll der Inhalt unserer Verhandlungen sein, ein Credo an die vom Himmel stammenden, vom Wechsel der Menschen und Zeiten unberührten ewigen Wahrheiten (Bravo und Säbelclatschen), ein Credo an die unverwundliche Kraft der Heilstaten des Evangeliums im Ringen der Menschheit um geistigen Fortschritt und soziale Wohlfahrt, ein Credo an die treue Güterin des Wahrheitsglaubens gegenüber den Irrungen der Welt, an unsere heilige katholische Kirche und ihr von Christus gestiftetes unfehlbares Oberhaupt, den Papst. (Beifall, demonstrativer, langanhaltender Beifall.)

Aber diese Ideale sollen sich nicht bloß verwirklichen und ausgestalten in den Herzen der Gläubigen, in den engen Räumen unserer Kirchen und Kapellen, sie sollen Kraft und Bedeutung erhalten im privaten und öffentlichen Leben. Die Familie soll sich mit ihnen durchdringen. Die Schule, in welcher die katholische Jugend für das Leben herangezogen wird, soll eine Heimstätte sein christlichen Geistes. (Bravo!) An unseren Hochschulen soll die Wissenschaft, welche sich dem Studium und der Pflege der christlichen Ideen widmet, eine gesicherte und geachtete Stellung einnehmen. (Bravo! und Säbelclatschen.) Die Gesetzgebung und Verwaltung soll sich nicht in Widerspruch setzen mit den von der Sitte und Religion geheiligten Lebensanschauungen der überwältigenden Mehrheit unseres Volkes. (Großer Beifall und lebhafter Zustimmung.) Und gegen alle Angriffe soll bereit sein eine geschulte und wahrhafte Phalanx. (Beifall.)

Eine solche Missionaufgabe bedarf eines ganzen Heeres von Vertretern. Bischöfe und Priester für sich allein — sie mögen noch so hervorragend, noch so erleuchtet, noch so arbeitsfreudig sein — sind schon ihrer Zahl nach nicht imstande, diese Aufgabe zu bewältigen. Wir dürfen seit Jahrzehnten in unserem Vaterlande die hoch erfreuliche Tatsache einer verständnisvollen gemeinsamen Arbeit des Priestertums mit der Laienwelt feststellen. (Bravo! und Beifall.) Die einsichtsvollen Katholiken unserer Länder haben dieses erhebende Schauspiel bewundert, wenn es nachzuahmen auch ihre Kraft versagte, und bei Freund und Feind, in und außerhalb Deutschlands, hat man die Lichtseiten im katholischen Teile unseres Vaterlandes als eine Folge dieses Zusammenwirkens betrachtet. (Bravo!)

Dabei war man bei uns verständlich genug, die Vorteile einer vernünftigen Arbeitsteilung nicht zu verkennen, und auf die Einhaltung der von der Kirchenordnung gezogenen Grenzen zu sehen. Sind einzelne Fälle von Grenzüberschreitungen vorgekommen, so bestätigen sie nur die Regel des festen Willens, den Grenzschutz zu wahren. Unsere vortrefflichen Einrichtungen wollen wir uns erhalten. Gemisse Erscheinungen anderswo zeigen uns die Notwendigkeit unseres Festes, und hier im Angesicht dieser großartigen Versammlung, wo brüderlich zum gleichen Zweck sich die Angehörigen aller Stände, aller deutschen Stämme zusammengefunden haben, da wollen wir uns geloben, Priester und Laien, auch in Zukunft einträchtig zu arbeiten (Großer Beifall) an der Verwirklichung der christlichen Ideale im öffentlichen Leben.

Im übrigen wollen wir es auch auf der 54. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands nicht anders halten, wie auf den 53. vorausgegangen. Indem wir für die Interessen unserer heiligen Kirche uns bemühen, glauben wir auch dem wahren Wohle unserer Heimatländer, unseres geliebten großen Vaterlandes zu dienen. Pflichterfüllte Christen werden immer treue Bürger und im Falle der Not gute Soldaten sein. Wir beschränken unsere Tätigkeit auch nicht speziell auf kirchliche Gebiete. Alles, was die christliche Weltanschauung zu fördern vermag, alle Fragen der sozialen Wohlfahrt, der bürgerlichen Gerechtigkeit, des Ausgleiches der großen Interessengegensätze nehmen seit Jahren in unseren Verhandlungen den breitesten Raum ein und werden es auch jetzt wieder tun.

Und was wir für unsere Glaubensgenossen wirken, geschieht nicht in der Absicht, den Andersgläubigen zu schaden. Wir betrachten uns hier als einen Teil der großen societas christiana, bezeugen unsere Hochachtung vor jeder ehrlichen Ueberzeugung, wenn wir sie auch nicht teilen — wenn sie nur mit tätig sein will an dem Auf- und Ausbau der bedrohten menschlichen Gesellschaftsordnung. (Großer Beifall.) Wir werden auch bei dieser Tagung in Verhandlung unserer Angelegenheiten kein tränkendes Wort laut werden lassen über die Meinungen und Sorgen unserer im Glauben von uns getrennten Mitbürger.

Und so treten wir denn unter dem Schutze Gottes und der Fürbitte der allerheiligsten Jungfrau in die Verhandlungen ein.

Unbeschreibliche Begeisterung hatte die großartige Rede Fehrenbachs hervorgerufen, und es dauerte längere Zeit, bis der Beifallsturm sich gelegt und der Präsident den Bischöfen und Äbten seinen ehrsüchtigen Gruß entbieten und den Oberhirten der Diözese Würzburg um seinen Segen bitten konnte.

Bischof Dr. v. Schöler richtete sodann eine kurze Ansprache an die Versammlung, in welcher er die Generalversammlung ein freudiges Ereignis für Deutschland nannte und seiner Ueberzeugung Ausdruck gab, daß die Versammlung einen friedlichen, vornehmen und nützlichen Verlauf nähme. Dann fuhr er fort:

„Den Katholiken liegt es fern, die Irrenden zu bekämpfen. Wir bekämpfen bloß den Irrtum. (Beifall.) (Zustimmung.) Wir betrachten die Generalversammlung als hochheilige Gelegenheit, uns freudig zu bekennen als Jünger unseres göttlichen Heilandes, als treue und verlässliche Anhänger der christlichen Lebensanschauung. Wir wollen die Generalversammlung dazu benutzen, die Liebe zu unserer hl. Religion in unseren Herzen recht zu entfalten, die Liebe zu unserer christlichen Wahrheit in möglichst viele Herzen hineinzulegen und dort zu beleben zu ihrem eigenen persönlichen Wohl und zum Besten der Familien, denen sie angehören, zum Wohle des Vaterlandes und unserer hl. Kirche. (Beifall.) Wir sind, wenn wir es recht bedenken, vollumfänglich berechtigt, die gegenwärtige Generalversammlung als freudiges Ereignis zu erklären.“

Mit dem Wunsch auf einen guten Verlauf der Versammlung schloß Bischof v. Schöler und erteilte gemeinsam mit den übrigen Bischöfen den Segen.

Der Präsident dankte dem Bischof für seine erhebenden Worte. Schließlich forderte er zum Dank für das zahlreiche freundliche Erscheinen des hohen Klerus, sowie zum Ausdruck der Freude für das Walten der vollen Einheit zwischen Klerus und Laien die Versammlung zu einem dreifachen Hoch auf, das mit stürmischem Beifall ausgedrückt wurde.

Professor Kanonikus Meyenberg (Luzern) erhielt sodann als erster Hauptredner des Tages das Wort zu seinem Vortrage über Religion und Konfession.

Seine hilderreiche Rede gipfelte in dem Satz: Religion ist wesentlich Konfession. Die Begriffe Konfession und Religion sind wesentlich verwandt; Religion drängt zu einer gewissen Konfession, zu irgend einem klaren Bekenntnis. Das Bekenntnis der Gottheit Christi, zugleich die Konfession des Himmels ist bis heute das granierte Urgebirge unserer Konfession geblieben. (Beifall.) Der neue Syllabus Pius X. ist nichts anderes als die Erneuerung des Jesuzeugens von Caesarea Philippi; die neuesten Verwerfungen des Syllabus sind eine Prüfung der modernen Welt. Das treue Festhalten an dem Wesen und an allen Konsequenzen unserer Religion verpflichtet uns, auch an den großen und sehr großen Männern unserer Kirche Irrtümer abzuweisen und zu verurteilen, wenn die Kirche Mäkel nicht an ihrem Leben, aber an ihrer Lehre fand. (Zustimmung.) Katholische Konfession macht nicht engherzig; zwar können wir mit dem Unglauben nicht geistig Frieden schließen, aber, wo außerhalb unserer Mauern sich Regungen geltend machen, die sich dem Gottesgedanken nähern, da fühlen wir eine gewisse Zusammengehörigkeit. (Beif. Beifall.) Dem kirchlichen Begriff der Häresie gab Redner eine Auslegung dahin, daß er sagte, er gelte dem unmittelbaren Abfall vom Glauben der Kirche und sei nicht gerichtet gegen christliche Konfessionen, die in ihrem vollen geschichtlichen Bestande seien, wie der Protestantismus. Der kirchlichen Theologie erscheint der Protestant nicht als der vom Glauben der Kirche Abgefallene, sondern als Mitchrist guten Glaubens. (Beif. Beifall.) Wir freuen uns, wenn wir mit den Protestanten gemeinsam, wenn auch in getrennter Marschkolonne wissenschaftliche Arbeit im Volke leisten können. Redner schloß unter stürmischem Beifall mit den Worten: Unsere Träne und feste Konfessionalität, unser unentwegter Wahrheitsdienst gestattet uns volle Achtung vor der Parität.

Die Rede löste reichen Beifall aus, der sich noch gewaltig steigerte, als der Erzbischof von Bamberg dem Redner nach Beendigung seiner Ausführungen warm die Hand drückte und ihm auch die Bischofs- und die Würzburg- und Würzburg- die Hände reichte.

Abt Norbert von St. Ottilien erstattete dann als zweiter Redner ein Referat über Katholizismus und Missionen. Redner wies zunächst nach, daß die Beteiligung an der Missionsstätigkeit ein Bedürfnis sei für das kath. Herz, überhaupt ganz dem Wesen des katholischen Glaubens entspräche. Sodann ging er zur Missionsstätigkeit selbst über. Hier schilderte er besonders das Gelo, das in den heidnischen Bezirken herrsche und das er auf einer Missionsreise durch Deutschafrika kennen gelernt habe. Es gelte hier durch Vinderung der Not die Herzen für die christliche Lehre empfänglich zu machen. Bedürfnisse in den deutschen Kolonien zur Mitarbeit aufzuheben, da blieben die katholischen Missionen nicht zurück. Wir sind keine Deutsch-Katholiken, aber katholische Deutsche und wollen uns an wahrer Vaterlandsliebe von niemandem übertreffen lassen. Gerade die Missionsstätigkeit muß als eine soziale Tat im Dienste des Vaterlandes bezeichnet werden. (Zustimmung.) Das Kreuz, das das zusammenbrechende Nömerreich und das unwirtliche Deutschland umgewandelt hat, ist es, mit dem die Pionierarbeiten in den Kolonien geschehen müssen. Durch die christliche Gesittung werden Ruhe und Ordnung besser gewährleistet, als durch die Gewalt der Waffen. Ein zur christlichen Zivilisation erzogenes Volk bietet hundertmal mehr die Garantie für die wirtschaftliche Bedeutung einer Kolonie, als die mit Feuer und Schwert eroberten Länderstrecken. Bei der kulturellen Bedeutung der Missionen ist der Wunsch berechtigt nach einer staatlichen Förderung der Missionen. Das hohe Ideal der Missionsstätigkeit fordert aber auch manche Opfer. Ohne materielle Unterstützung ist es nicht möglich, Missionare auszubilden und aufzustellen. Unsere Zeit fordert die Anspannung aller Kräfte zum Schutze von Glauben und Sitte. Aber trotzdem müssen auch Opfer gebracht werden für die Missionsstätigkeit in weiter Ferne. (Beifall.) Wie vor Zeiten St. Bernhard den Kreuzzug zur Eroberung des hl. Landes predigte, so möchte ich aufrufen zum Kreuzzug in die Heidenländer, zum friedlichen Feldzug des Kreuzes, zur eifrigen Förderung der Missionen. (Stürm. Beifall.)

Der Präsident dankte den Rednern, indem er zugleich seiner Freude Ausdruck gab, daß so viele Ordensleute in der Versammlung anwesend seien. Schließlich gab er noch ein Telegramm des Münchener Rungius Msgr. Caputo bekannt, in welchem dieser von Rom aus dem Katholikentag

einen Gruß sandte mit der Mitteilung, daß es ihn, obgleich er krankheitshalber seinen Posten verlassen habe, doch dränge, seine Liebe zu Deutschland und zu Bayern zu bekunden, und daß er wünsche, daß alle Katholiken Deutschlands mit dem Papst stets vereint bleiben möchten zum Wohle der Kirche und des Vaterlandes.

Sodann wurde die Versammlung geschlossen.

* Würzburg, 27. Aug.

Zu einer überwältigenden Kundgebung der katholischen Männer gestaltete sich heute früh die Männerwallfahrt nach dem Rappelle. Wohl 6000 Wallfahrer bildeten den schier endlosen Zug, der von der alten Neumünsterkirche um 7 Uhr seinen Ausgang nahm. An der Wallfahrt beteiligte sich auch der gesamte anwesende Episkopat, das Domkapitel und das Präsidium des Katholikentages. Erzbischof Dr. v. Albert las in der kleinen Kapelle, die nur den kleinsten Teil der Pilgerschar faßt, die Pilgermesse. Vor Beginn derselben hielt er noch eine kurze Ansprache an die Pilger. Nach der Rückkehr zur Stadt fand die Wallfahrt im Dom ihr Ende.

Zweite geschlossene Versammlung.

Nach Beendigung der Männerwallfahrt zum Rappelle, die einen wahrhaft erhebenden Verlauf nahm und sich als einen Glanzpunkt der Generalversammlung erweisen wird, fand die zweite geschlossene Versammlung im Schranken-saal statt. Der Jubel der Mitglieder war außerordentlich stark.

Auch die in Würzburg anwesenden Bischöfe und Äbte wohnten der Versammlung bei.

Die Versammlung wurde um 10^{1/2} Uhr vom Präsidium des Katholikentages eröffnet.

Ein Antrag, in dem die Missionsvereinigung katholischer Frauen und Jungfrauen, die an erster Stelle die deutschen Missionen unterstützt, warm empfohlen wird, fand nach der Begründung durch Pfarrer Forchner (Mainz) einstimmige Annahme.

Nach den Sitzungen mußte nochmals Beschlüsse gefaßt werden über den Ort der nächsten Tagung, als welcher bereits in Offen Düsselhof bestimmt worden war. Die Versammlung beschloß einstimmig, in Düsselhof die nächste Versammlung abzuhalten. Ferner wurde beschlossen, die Versammlung möge dem Zentralkomitee empfehlen, für die katholischen Versammlung im Jahre 1909 Münster in Aussicht zu nehmen.

Die Anträge der Krausgesellschaft betreffend einige Änderungen der Satzungen der Katholikerversammlung waren von dem Vorsitzenden der Gesellschaft, Professor Eidenberger, bereits in der Kommission zurückgezogen worden, weil demnach eine neue Beratung der Satzungen vom Zentralkomitee in Angriff genommen werden soll und die Anträge der Krausgesellschaft dann in den Kreis der Erörterungen gezogen werden können.

Ein Antrag, die tatkräftige Unterstützung der Missionshäuser der in Deutschland zugelassenen Missionsgesellschaften dem Wohlwollen der Bischöfe und der Freigebigkeit der deutschen Katholiken zu empfehlen, fand nach der Begründung durch P. Dominikus Gushoff O. S. B. und durch den Missionsbischof Henningshaus einstimmige Annahme. Letzterer gab eine interessante Schilderung der kulturellen und politischen Verhältnisse in China.

Vor Eintritt in die Beratung der Anträge des dritten Ausschusses betr. die christliche Caritas machte der Präsident Mitteilung von dem Hinscheiden des ersten Vorsitzenden der Finanzkommission, Magistratsrats Lothar Seuffert. Die Generalversammlung wird der Familie des Verstorbenen ihre Teilnahme aussprechen.

Ueber die Arbeiten des Ausschusses berichtete der Vorsitzende des Ausschusses, Amtsgerichtsdirektor Siepler (Mannheim).

Ein Antrag, den Katholiken den Beitritt zum Caritasverband für das katholische Deutschland sowie zu den Diözesanorganisationen und Lokalvereinigungen, die im Anschluß an ihn gegründet wurden, zu empfehlen, und ein zweiter Antrag, jedes Jahr einen caritativen Ausbildungskursus abhalten zu lassen, fanden nach der Begründung durch Dr. Burgbuer (Straßburg) einstimmige Annahme.

Ein Antrag, den Katholiken, insbesondere aber der studentischen Jugend, die Teilnahme an dem so segensreich wirkenden Vincenzverein auf das allerwärmste zu empfehlen, fand nach Begründung durch Herrn Rentner Wagem (Straßburg) einstimmige Annahme.

Ein weiterer Antrag beschäftigte sich mit der landlichen Krankenpflege und empfiehlt, nach dem Beispiele des Klosters Arenberg, Breslau und Straßburgs auch in anderen Landesteilen Ausbildungsstationen für landliche Krankenpflegerinnen zu gründen. Zu diesem Antrage, der ebenfalls einstimmige Annahme fand, sprachen Dr. Burgbuer, Arbeitersekretär Giesberts und Baron v. Freyberg. Hiernach wurde die Versammlung geschlossen.

Deutsches Reich.

Das Befinden der Kaiserin

ist andauernd gut. Die hohe Frau wird bei günstiger Witterung auf der rollenden Chaiselongue im Schloßgarten spazieren gefahren, bei ungünstigem Wetter hält sich die Patientin auf der gedeckten Terrasse des Schlosses auf.

Rückfahrkarten.

Wie die „Schief. Ztg.“ erfährt, schweben im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Ermüdungen darüber, die Gültigkeitsdauer der für die Rückfahrt gelassenen Fahrkarten, die bisher nur zur Rückfahrt auf demselben oder am dem nächsten Tage berechnigt, auf etwa drei bis fünf Tage zu verlängern.

Zum Wiederaufbau von Moreskas in Deutsch-Südwestafrika.

In Berlin liegt folgende Meldung vor: Nach Meldung der Randspäher und englischer Götter ist Moreska am 20. August mit zwei Göttertoten und 37 Pferden zu Moreska gestiegen. Moreska ist angeblich von Waldröder wieder in die Berge gezogen. Der Gouverneur der Kapkolonie befragt die Anwesenheit Moreskas auf englischem Gebiet bei Waldröder. Nach Mitteilung des General-Konsuls plündern Moreskas Leute auf englischem Gebiet. Das kaplanische Ministerium hat dem Antrag, einen Generalstabsoffizier nach Kapstadt zu entsenden, um die Wünsche und Pläne des Truppentommandeurs, dem Ministerium und dem Polizeibefehlshaber mitzuteilen, entprochen und zugestimmt, daß dieser Offizier alsbald dem kommandierenden Polizeioffizier des Gaborona-Bereichs beigegeben wird zum Zweck der Herstellung der Verbindung zwischen den deutschen und englischen Streitkräften. In Aussicht genommen ist dafür von dem Truppentommandeur mit dem Einverständnis des Unterstaatssekretärs v. Sindequitt der Hauptmann v. Fagen.

Schlafkrankheit in Kamerun.

Dem „Deutschen Kolonialblatt“ zufolge sind unter den Dualanegern in Kamerun im Laufe des Monats Mai im ganzen 10 Fälle von Schlafkrankheit beobachtet worden. Gegen die Weiterverbreitung der Krankheit, die seit dem Jahre 1900 jährlich in einigen Fällen eingeschleppt worden ist, sind sofort nachdrückliche Maßnahmen eingeleitet worden, so daß die Verhütung eines Umsichgreifens der Seuche im Schutzgebiet nicht besteht.

Kann ein Christ Sozialdemokrat sein?

Durch die gesamte sozialdemokratische Partei- und Gewerkschaftspresse ging in den letzten Wochen eine Notiz, nach der ein tatb. Geistlicher in Jugoslawien bei einer Beerdigung gesagt haben soll: „Sie können ganz gute Christen und trotzdem gute Sozialdemokraten sein.“ Der in Betracht kommende Geistliche hat nun in Nr. 170 der „Jugoslawischen Zeitung“ seine Erklärungen im Wortlaut veröffentlicht, und muß von ihr gesagt werden: Sie steht etwas anders aus, wie die in der sozial. Presse veröffentlichte. Am Schlusse seiner Erklärung schreibt der H. S. Geistliche Rat: Von Sägen: „Ich bin kein Feind der Sozialdemokraten“ oder „Sie können ganz gute Christen und trotzdem gute Sozialdemokraten sein“ war keine Rede. Von dieser Erklärung hat die sozialdemokratische Presse bis heute keine Notiz genommen, sie verbreitet ruhig die Unwahrheiten weiter. „Es kommt ja nicht auf die Wahrheit, sondern nur auf den agitatorischen Erfolg einer Sache an —“ denkt die sozialdem. Presse.

S. Berlin, 26. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Besuch des französischen Botschafters Jules Cambon beim Reichskanzler in Nordberney ist unter sehr befriedigenden Eindrücken verlaufen. Beide Staatsmänner sind seit einer Reihe von Jahren durch persönliche Beziehungen verbunden und konnten in freundschaftlicher Aussprache ihr Einverständnis und ihre Zuversicht in die Entwicklung der deutsch-französischen Beziehungen feststellen.

S. Wilhelmshöhe, 26. Aug. Die Prinzessin Heinrich von Preußen ist heute vormittag zum Besuche der Kaiserin hier eingetroffen. Nachmittags reist die Prinzessin nach Darmstadt.

Ausland.

Oesterreich.

König Eduard in Marienbad.

* Marienbad, 26. Aug. König Eduard soll sich gestern beim Botschafter Goshen gegenüber dem russischen Botschafter Urosov geäußert haben, er hoffe demnächst mit dem Zaren zusammen zu treffen.

Die österreichischen Kaisermanöver.

* Wien, 26. Aug. Die diesjährigen Kaisermanöver finden in Raxen vom 2. bis 7. Sept. statt. Der Kaiser nimmt am 6. und 7. Sept. teil. Den Oberbefehl hat der Thronfolger.

Eine Dreikaiser-Zusammenkunft?

* Wien, 26. Aug. Obwohl die Besuchsfrage noch nicht endgültig erledigt ist, so meldet die „Zeit“ ist anzunehmen, daß König Viktor Emanuel in nächster Zeit nach Wien kommt. Voraussetzungen sind bann auch Kaiser Wilhelm nach Wien kommen, um darzutun, daß der Dreikaiserbund für lange Zeit neu gestiftet sei.

Holland.

Aus den holländischen Kolonien.

* Haag, 26. Aug. Nach einer amtlichen Meldung nahmen die holländischen Truppen Tindonga in der Landschaft Mori (Mittel-Celebes). Die Verluste der holländischen Truppen waren leichte, der Feind hatte 37 Tote.

Frankreich.

Frankreich und Deutschland.

* Paris, 26. Aug. Die Tages-Agentur veröffentlicht folgende Note: Der Botschafter Jules Cambon, der alte Beziehungen zum Fürsten Bülow unterhält, traf sich mit ihm in Nordberney. Die Zusammenkunft war eine der herzlichsten. Unser Vertreter und der Kanzler konnten ihr Einverständnis und ihre Zuversicht in die vortrefflichkeit der deutsch-französischen Beziehungen feststellen. — Der Figaro meint, die Besserung der deutsch-französischen Beziehungen werde vielleicht weniger auf politischem, als auf finanzpolitischem Gebiet sich kundgeben. Nur werde Frankreich darauf zu achten haben, daß es in diesem Falle nicht bloß der gebende Teil sei.

Rußland.

Der Zar und Ministerpräsident Stolypin.

* Petersburg, 26. Aug. Aus Anlaß der Wiederkehr des Tages, an dem auf der Apothekentafel im vorigen Jahre ein Umsturz auf das Leben des Ministerpräsidenten Stolypin verübt wurde, erhielt dieser ein Telegramm des Kaisers folgenden Inhalts: An diesem für Sie denkwürdigen Tage wende ich mich mit der dankbaren Bitte an Gott, der Ihr Leben rettete, er möge Ihre Werke mit Erfolg krönen und Ihnen weiter Kräfte und Geisteskräfte verleihen, zum treuen Dienste für Rußland und für mich.

Ein politischer Mord.

* Petersburg, 26. Aug. Oberst Jwanow, Chef des Zellengefängnisses im Wiborger Stadtviertel ist heute früh auf der Straße von einem unbekannten jungen Manne durch mehrere Revolvergeschosse getötet worden. Der Verbrecher, der auf der Flucht noch einen Polizisten verwundete, wurde festgenommen.

Die sibirische Bahn.

* Petersburg, 26. Aug. Der Ministerrat beschloß den Bau eines zweiten Schienenstranges für die sibirische Eisenbahn. Das Projekt wird der dritten Duma unterbreitet werden. Die Gesamtkosten werden auf 177 Millionen Rubel veranschlagt.

Vom Prozeß wegen der Verschwörung gegen den Zaren.

* Petersburg, 26. Aug. Das Militärbezirksgericht beendete heute in dem Verschwörungsprozeß die Verhöre der Angeklagten und ging zu den Plaidoyers über. Der erste Ankläger, Oberstleutnant Jilin, sagte die in der Untersuchung gewonnenen Tatsachen dahin zusammen, daß die Angeklagten der Vorbereitung eines Attentats gegen das Leben des Kaisers schuldig wären. Der zweite Ankläger, Oberstleutnant Schebeto, beantragte die höchste Strafe für die Angeklagten.

Balkan.

Vom Baubauwesen.

* Konstantinopel, 26. Aug. Der Wali von Saloniki meldet, daß drei griechische Kaufleute bei Karasferie von einer Bande ermordet worden sind. Man vermutet, daß die Bande aus Albanesen, Bulgaren und Rumowalachen bestanden hat.

Afrika.

Die Ereignisse in Marokko.

* Paris, 26. Aug. Die Pause in den Bewegungen des Generals Druide wäre nach Privatmeldungen damit zu erklären, daß man nur den vorgestern eingetroffenen Zug von 800 Schützen und 130 Eingeborenen - Freiwilligen erwartete, um eine größere Expedition zu unternehmen.

* Paris, 26. Aug. Admiral Philibert telegraphierte unter dem 26. ds., daß Muley Hafid auf Casablanca zu marschiere, ohne daß man seine Absichten kenne. Die Europäer, die von Fes her eintreffen, werden in Marokk von dem Kreuzer Dschayla an Bord genommen, der sie nach Tanger befördern wird.

* Tanger, 27. Aug. Die Nachricht, das Muley Hafid in Marakech zum Sultan ausgerufen worden sei, ist gestern nach Fes gelangt. Man wartet hier ungeduldig auf Nachrichten aus Fes. Die meisten Marokkaner sind der Ansicht, daß es zu einem Kriege mit Muley Hafid nicht kommen werde. Sultan Abdul Aziz, der zu unbeliebt, und von allen Mitteln entblößt sei, um Krieg zu führen, werde unbedingt abdanken müssen.

Nachrichten, die aus Marakech kommen, lassen keinen Zweifel darüber, daß alle stämmigen Stämme Muley Hafid als Sultan anerkennen. Man glaubt, daß er in vierzehn Tagen nach Rabat aufbrechen werde. Alle Raids des Südens, die ihn anerkannt haben, werden ihm mit Gefolge das Geleit geben. Die spanische Kolonie in Tanger hat den spanischen Gesandten ersucht, die Regierung darauf hinzuweisen, daß sie den veränderten Umständen Rechnung trage und Maßnahmen zum Schutze ihrer Untertanen treffe.

Die französischen Truppen in Casablanca sollen entschlossen sein, zum Angriff bis auf 25 Kilometer Entfernung von der Stadt vorzugehen, um die einzelnen Stämme zu bestrafen.

* London, 26. Aug. Muley Hafid forderte den Sultan Abdul Aziz auf, freiwillig abzudanken; es solle ihm eine größere Pension zugesichert werden; im Weigerungsfalle werde der Gegenstand auf Fes marschieren. Stille Zeitungen melden, daß der Gegenstand von allen Stämmen anerkannt sei.

Die Kaisermanöver in Westfalen.

Das Vortpiel zu den diesjährigen, im September stattfindenden Kaisermanövern zwischen dem 10. (hannoverschen) und dem 7. (westfälischen) Armeekorps hat jetzt mit dem am Montag erfolgten Einzug des Kaisers in Hannover begonnen. Es liegen hierüber folgende Meldungen vor:

* Hannover, 26. Aug. Der Kaiser traf um 2,10 Uhr von Schwerin kommend im Sonderzuge auf dem Hauptbahnhof ein, wo großer militärischer Empfang stattfand. Anwesend waren unter anderen die Prinzen Eitel Friedrich und Oskar, der Generaloberst v. Lindequitt, der kommandierende General v. Sillman, Oberpräsident Dr. Wenzel, Polizeipräsident Graf v. Berg, die gesamte Generalität und die Kommandeure der an der Kaiserparade teilnehmenden Truppenteile. Die Ehrenkompanie stellte das Füsilierregiment Nr. 78. Der Kaiser wurde von dem tausendköpfigen, auf dem Wahnschloßplatz versammelten Publikum enthusiastisch begrüßt. Er stieg zu Pferde und hielt seinen Einzug in die Stadt durch die Spaller bildende Garnison, eskortiert von einer Schwadron der Königsulane. Der Kaiser trug die Uniform der Königsulane mit dem Feldmarschallstab in der Hand. Die Fußmarchen setzten sich bis zum Marktplatz fort, wo die Vertreter der städtischen Behörden den

Kaiser erwarteten. 3000 Schulmädchen und 1000 Schüler waren mit Schulbänken aufgestellt. Bürgermeister Tramm hielt hier eine Ansprache an den Kaiser, auf die der Kaiser selbst auch kurz erwiderte. Das Bistum des Stadtdirektors überreichte dem Kaiser einen Blumenstrauß, wobei es ein kleines Gebieth sprach. Der Stadtdirektor brachte dann ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus, worin die anwesenden Tausende jubelnd einstimmten. Hierauf wurde der Einzug bis zum Schloß fortgesetzt. Vor dem Residenzschloß erwies eine Ehrenkompanie vom Infanterie-Regiment Nr. 74 militärische Ehren. In dem Residenzschloß fand großer Zivilempfang statt.

Der Kronprinz, Herzog Johann Albrecht, der Regent von Braunschweig, Prinz Friedrich Leopold von Preußen und Herzog Paul Friedrich von Mecklenburg trafen im Laufe des Nachmittags ein. Abends 6 Uhr war Festmahl der Provinz im Ständehaus. Während des Mahles hielt der Kaiser in Erwiderung der Begrüßungsrede des Bürgermeisters Tramm noch eine Rede, aus der folgende bemerkenswerte Stelle hervorgehoben sei:

„Sie haben auf diese glorreiche Zeit wieder hingewiesen und haben gedacht der Hannoveraner, die an allen Ecken von Europa sich auszeichnen und für Deutschland sowohl wie für Hannover Vorarbeiten errungen haben. Da ist es mir wohl gestattet, wenn auch ich den Blick zurücklenke in die Zeit vor nunmehr 100 Jahren, noch unter dem Eindruck der erhebenden Feier, der ich gestern habe beizuwohnen dürfen, wo wir das Ständebild der hohen Tochter der Königin Luise enthielt haben, derjenigen gebente, die uns die Stadt Hannover einst geschenkt, und die herüber gekommen ist ins preussische Königshaus, von Gott dazu ausersehen als eine Stütze und ein Halt zu einer Zeit, wo alles zusammenbrach; sie ist zu einer Nationalheiligen geworden, zu einem Vorbild aller königlichen Frauen. Die Königin Luise hat uns vor allen Dingen eines gelehrt, und das ist gewissermaßen der ruhende Pol in der damaligen schweren Zeit gewesen: sie hat ihrem Manne und ihren Söhnen das Göttervertrauen gelehrt, die schönste Errungenschaft, die unter der Hand einer deutschen Frau in der Familie blühen und gedeihen kann. Und so wollen wir auch von ihr lernen. Göttervertrauen gibt Selbstvertrauen und Selbstvertrauen gibt Entschlossenheit, die Ziele zu erreichen, die man sich gesetzt hat. Hier wird zielbewußt gearbeitet und ist schon viel erreicht worden. Daß die Provinz so forscharen möge in allen Tingen, das ist mein Wunsch und dazu wünsche ich Gottes Segen. Die Provinz Hannover Hurra! Hurra! Hurra!“

Nach dem Mahl begab sich der Kaiser um 8^{1/2} Uhr nach dem Igl. Schauspielhaus, wo auf allhöchsten Befehl Galavorstellung stattfand. Gegeben wurde „Die lustigen Weiber von Windsor“ von Nikolai.

* Hannover, 27. Aug. Am frühen Morgen des heutigen Paradedages gab es in Strömen. Die Witterung besserte sich gegen 8 Uhr. Die Truppen rückten noch bei strömenden Regen aus. Die Befehle des Wetters läßt einen günstigen Verlauf der Kaiserparade des X. Korps bei Bemerode erwarten.

* Hörter, 26. Aug. Entgegen der Meldung des „Berl. Bot.-Anz.“, der Kaiser bliebe während der Manövertage auf Wilhelmshöhe, hat das Generalkommando Nachricht vom großen Hauptquartier erhalten, daß der Kaiser doch nach Corvey bei Hörter gehe. Es ist der besondere Wunsch des Kaisers, daß das Hof-lager in Westfalen aufgeschlagen wird.

3. Konferenz des Bezirks westl. Münsterland des Zentralverbandes christlicher Textilarbeiter.

Die 3. Konferenz des Bezirks westl. Münsterland des Zentralverbandes christlicher Textilarbeiter wurde am 25. ds. Mts. in Gronau (Westf.) abgehalten. Bezirken waren 14 Ortsgruppen abgeordnet. Bezirken waren 35 Delegierte, darunter 8 Arbeiterinnen. Der Bezirksleiter, Herr Lenig-Wacholt, erstattete den Geschäftsbericht. Danach ist die Zahl der Ortsgruppen in dem Bezirke vom Juli 1906 bis Juli 1907 von 9 auf 14 gestiegen, die der Mitglieder von 2603 auf 3966 im gleichen Zeitraum. Namentlich durch die Anschließung der Textilorte Gronau, Epe und Dührup ist dem Verbands eine Zunahme an Mitgliedern erwachsen. Besonders erfreulich ist die steigende Tendenz der Zahl der organisierten Arbeiterinnen. Waren am 1. Juli 1906 dem Bezirke 548 organisierte Arbeiterinnen angeschlossen, so hatte diese Zahl nach Jahresfrist die Höhe von 887 erreicht. Die Ortsgruppen des Bezirkes hatten im Berichtsjahre eine Gesamteinnahme von 46 555,06 Mark. An Krankengeld wurden ausbezahlt 3280,40 Mark, an Sterbegeld 630,00 Mark, an Maßregelungsunterstützung 370,00 Mark, Streikunterstützung ist in dem Bezirke bis dato noch nicht notwendig gewesen. Obwohl mehrere Lohnbewegungen geführt wurden, die sämtlich mit einem Erfolge der Arbeiterschaft endeten, konnten die Differenzen noch vor Ausbruch eines Streiks beigelegt werden. Gewerkschaftssekretär Geutmann, Gronau, referierte über Taktik bei Lohnbewegungen, Gewerkschaftssekretär Schmitz, Bocholt, über den inneren Ausbau der Ortsgruppen. An die Referate schloß sich eine recht lebhaft Diskussion. Es wurde allseitig betont, daß neben dem wirtschaftlichen ganz besonders die ideellen kulturellen Bestrebungen der Gewerkschaften betont werden müßten. Der anwesende Sekretär der internationalen Vereinigung christl. Textilarbeiter-Organisationen, Herr Gussing-Engelke (Holland), sprach kurz über die Entwicklung und Ertastung des christlichen

Textilarbeiter-Organisationen, die 4 holländischen Aufforderung, der Deutschen Benning schloß

Land.

Der 1. findet, wie b. und 28. Sept. Pferdemarkt sein, der Aufstember bis 11. Brämierung u. Pferde. Die Rindviehmarkt

* Wesel, 26.

verbanbes 1. der Rheinpr. d. J. auf dem Viehauktion nach auf Zucht von über 11. des rotenbun. Tiefenklage Eltern. Solche schafften ufm. welche in die führen beabsich. b.que und Zuchtmateriel

Die nächst. Remigiusbau den 14. Regen zutäufig) und zember nachm. für alles un. Markt. Es teilnehmen. mittelt Noves

? Nachen. reien hatten f. kammer der Waalstr. worten. Es längere Zeit Wäfer ausgef. den Handel. Sache war, Milch benutz. Keller befindet. in der sich f. Bei Regenw. Keller, in der haben soll, in logar Jauchen. Urteil laute. Gelbstrafen. 1 Tag Gefä. kation des l. Verurteilten Verfahren w. heblischen Rol

Pro.

* Hamm, erlitten zwei des 16. Reg. Leute sind i.

* Langen. berung im Monarchie t. onen Lang. werden für. es wird b. „Langendree. S. B. — D. — Offen A. Langendree. dreer — Böt. werden.

* Gelsen. germeister a. Boos unter von 18 200 falsche f.ühr. worden.

* Capell. letzten Näch. Nachtwache mit Fähr. Apfelbaum. arg plünbe. genommen

* Ober. gerichtsf. schlimmen. Möller ein. das Essen Wein an u. Auf das I. anderer U. Gefangen. verlißt ha.

* Barm. zur Förder. zur Anleg. schulen vor. für das la. hülfe von

* Köln. verordnete. fischen Hof. stoben.

* Köln. Personenz. Mühlheim. feuert, wo Herr von verlißt ha. werden m.

mädchen und
innen aufge-
her eine An-
Raiser selbst
den des Stadt-
men Blumen-
st sprach. Der
reifes Hoch
penden Tau-
auf wurde der
ht. Vor dem
mpagnie vom
rtliche Ehren.
großer Zivill-
Albrecht, der
tehrlich Leopold
riedrich von
amittags ein.
der Provinz
Mähes hielt
Begrüßungs-
eine Rede,
Stelle hervor-
Zeit wieder
Hannoveraner,
ausgesprochen
für Hannover
es mir wohl
zurückzukehren
in, und noch
den Feter, der
wo wir das
Königin Luise
die uns die
die herüber-
naghaus, von
Stille und ein
sammenbrach;
geworden; zu
Frauen. Die
Dingen eines
der ruhende
Zeit gewesen:
in Eöhnen das
die sch ö n s t e
der der Hand
der Familie
nn. Und so
Gottver-
rauen und
tschlossen
ne man sich ge-
gearbeitet und
h die Provinz
ingen, das ist
ge ich Gottes
Hurra! Hurra!
der Kaiser um
elhaus, wo auf
ung stattfand.
Weiber von
rlichen Morgen
in Strömen.
8 Uhr. Die
den Regen aus.
einen günstigen
K. Korps bei
der Meldung
bliebe während
höhe, hat das
großen Haupt-
er doch nach
e. Es ist der
e das Hof-
schlagen wird.
zirks westl.
ilverbandes
beiter.
westl. Münster-
er Zertifikat
ona (Westf.)
4 Ortsgruppen
Arbeiterinnen.
nag-Wohlt,
Damach ist die
n Bezirke vom
auf 14 gestiegen,
3966 im gleichen
die Anschließung
Schritt ist dem
leben erwachsen.
denben Tendenz
errienen. Waren
548 organisierte
hatte diese Zahl
387 erreicht. Die
en im Berichts-
46 555,06 Mark.
lt 3280,40 Mark.
Mahregelungs-
treitunterstützung
noch nicht not-
mehrere Sohn-
e sämtlich mit
enden, konnten
Ausbruch eines
vertschaftsleiter
über Taktik
vertschaftsleiter
en inneren Aus-
e Referate schloß
tion. Es wurde
n wirtschaftlichen
ellen Bestrebun-
werden müßten.
ernationalen Ver-
-Organisationen,
sprach kurz über
des kurzflüchtigen

Textilarbeiter-Verbandes und richtete an die an-
wesenden holländischen Delegierten — es waren
auch 4 holländische Ortsgruppen vertreten — die
Auforderung, in ihrem Lande nach dem Beispiel
der Deutschen zu arbeiten. Der Bezirksleiter
Benfing schloß darauf die Konferenz.

Landwirtschaftliches.

Der Westfälische Zuchtweidmarkt
findet, wie bekannt, in Hamm am 26., 27.
und 28. September statt. Die Anmeldung zum
Pferdemarkt muß am 10. September beendet
sein, der Anstich darf geschehen am 28. Sep-
tember bis 11 Uhr vorm., dann beginnt die
Prämierung und um 3 Uhr die Auktion der
Pferde. Die Anmeldung zum Schweine- und
Rindviehmarkt muß geschehen bis 1. September.
* Wesel, 26. Aug. Der Ausschuss des Zucht-
verbandes 1 zur Hebung der Rindviehzucht in
der Rheinprovinz hat beschlossen, am 2. Oktober
d. J. auf dem Viehmarkt zu Wesel eine Zucht-
viehauktion zu veranstalten. Die Auktion erstreckt
sich auf Zuchtbullen von 8 bis 12 Monaten und
von über 1 Jahr alt, sowie tragende Färsen
des roten und schwarzbunten niederländischen
Tieflandschlags, abstammend von eingetragenen
Eltern. Lokalabteilungen, Kreisen, Zuchtgenossen-
schaften usw. im Gebiet der Niederrheinprovinz,
welche in diesem Herbst noch Zuchtvieh einzu-
führen beabsichtigen, ist durch diese Veranstaltung
bequeme und leichte Gelegenheit geboten, gutes
Zuchtmaterial zu erwerben.

Kirchliches.

Die nächsten Exerzitien für Kaufleute im St.
Remigius-Hause zu Witten beginnen am Samstag,
den 14. Dezember, abends 8 Uhr (spätere Ankunft
zulässig) und schließen Dienstag, den 17. De-
zember nachmittags 3 Uhr. Der Preis beträgt
für alles und für die drei Tage zusammen 7
Mark. Es können Prinzipale und Angestellte
teilnehmen. Anmeldungen und Auskunft ver-
mittelt Rosette, Verein f. Kaufleute Wupp.

Gerichtssaal.

* Nachen, 26. Aug. Wegen Mißhandlung
zeigten hatten sich gestern vor der hiesigen Straf-
kammer der Landwirt Winand Petry aus
Baalstr. und dessen Ehefrau zu verant-
worten. Es wurde festgestellt, daß die Leute
längere Zeit hindurch ihrer Milch 20 bis 30 pSt.
Wasser zugesetzt und diese dann als Vollmilch
in den Handel gebracht. Das schlimmste bei der
Sache war, daß sie das zum Verblühen der
Milch benutzte Wasser in der Regel der im
Keller befindlichen Schöpfstelle entnommen hatten,
in der sich stets das Grundwasser ansammelte.
Bei Regenwetter lief das Wasser aus dem
Keller, in dem allerhand Schmutz umhergelegen
haben soll, in dem betreffenden Loch zusammen;
logar Jauche soll mit durchgeschickt sein. Das
Urteil lautete gegen die beiden Ehegatten auf
Geldstrafen von je 400 Mark, eventuell auf
1 Tag Gefängnis für je 10 Mark und Publi-
kation des Urteils. Außerdem haben die
Verurteilten gegen die gegenwärtig ein neues
Verfahren wegen Mißhandlung schwebt, die er-
heblichen Kosten zu tragen.

Provinzielle Nachrichten.

* Hamm, 26. Aug. Während des Manövers
erlitten zwei Reiterdivisionen vom zweiten Bataillon
des 16. Regiments einen Schlaganfall. Beide
Leute sind tot.
* Langendreer, 26. Aug. Eine wichtige Ven-
derung im Eisenbahnbau des Westens der
Monarchie tritt am 1. Oktober ein, die Stati-
onen Langendreer Süd und Langendreer Nord
werden für den Personenverkehr geschlossen, und
es wird dafür ein neuer Personenbahnhof
„Langendreer“ für die Strecken Duisburg — Essen
Süd — Dortmund — Düsseldorf (R.) — Speldorf
— Essen Nord — Dortmund Süd — Witten,
Langendreer — Witten West — Hagen und Langen-
dreer — Lüdinghausen in Betrieb genommen
werden.
* Gelsenkirchen, 26. Aug. Die der Oberbürger-
meister am Mittwoch, ist der Klassenassistent
Voss unter dem Verdacht, eine Unterschlagung
von 18 200 Mk. begangen zu haben, die er durch
falsche Führung der Bücher ermöglichte, verhaftet
worden.
* Capellen, 26. Aug. Hier wurden in den
letzten Nächten durch die Straßenwächter und die
Nachtwache mehrfach Diebe festgenommen, die,
mit Fährern und Säckern ausgerüstet, die
Apfelbäume der Provinzial-Landstraße Neus-Bülich
arg plünderten. Zuletzt konnten fünf Mann fest-
genommen werden.
* Oberhausen, 26. Aug. Im hiesigen Amts-
gerichtsbezirk kam es gestern Mittag zu einem
schlimmen Aufruhr. Als der Hilfsgefängniswärter
Möller einem im oberem Stockwerk Inhaftierten
das Essen brachte, rief dieser vom Schmel ein
Wein an und drang damit auf den Wächter ein.
Auf das Rufsignal des Ueberfallenen kam ein
anderer Aufseher herbei, worauf es gelang, den
Gefangenen, der schon eine große Zuchtstrafe
verbüßt hatte, zu überwinden.
* Varnem, 26. Aug. Dem Bergbauverein
zur Förderung der Textilindustrie hieselbst ist
zur Anlage von Musterfabriken für Textil-
schulen vom Minister für Handel und Gewerbe
für das laufende Rechnungsjahr eine Staatsbei-
hilfe von 3000 Mk. bewilligt worden.
* Köln, 26. Aug. Der langjährige Stadt-
verordnete Breme, Besitzer des bekannten Fein-
kischen Cafes, ist an Blinddarmentzündung ge-
storben.
* Köln, 27. Aug. Auf den Gladbacher-Römer
Personenzug wurden gestern um 11 Uhr von der Station
Mülheim-Rhein mehrere Revolvergeschosse abge-
schossen, wobei ein am Fenster stehender älterer
Herr von einer Kugel getroffen und daran schwer
verletzt wurde, daß er dem Hospital zugeführt
werden mußte. Von den Tätern fehlt jede Spur.

— Als gestern ein Gutsirchner Regellub eine
Tour ins Ausland unternahm, entstand auf dem
Rückwege zwischen einzelnen Teilnehmern ein
Streit, in dessen Verlauf ein Regellub die
Frau des Festwirts erschoss und den Wirt selbst
verletzte. Der Täter ist geflüchtet.
* Müns, 26. Aug. In verschiedenen Gemein-
den des Kreises Muns herrscht seit einigen Monaten
eine große Mäuseplage. Besonders stark wird
die Umgegend des Städtchens Dorj heimgesucht.
Um sich der Mäuse zu erwehren, macht man
gegenwärtig Vergiftungsversuche. Wie massenhaft
die Mäuse in jener Gegend auftreten, geht daraus
hervor, daß ein Landman beim Pflügen
eines Rogaenfeldes von etwa einem Morgen Größe
180 — 200 Mäuse, ein anderer in einer einzigen
Furche gegen 80 Stülk löstete. Nachdem das
meiste Getreide eingefahren ist, kommen die
Mäuse mehr und mehr in die menschlichen
Wohnungen.
* Jönningen (Rhein), 26. Aug. Gestern früh
fiel man in der Schlosserei der hiesigen gemischten
Fabrik drei Schloßler tot vor. Man nimmt an,
daß die Leute Schwefelgas eingeatmet haben
und dadurch erstickt sind.
* Friemersheim, 27. Aug. Ein schweres Un-
glück ereignete sich hier. Das 12jährige Mädchen
des Fabrikarbeiters St. war mit Bügeln be-
schäftigt. Es kam dabei einem glühenden Bolzen
zu nahe, so daß das Kleid Feuer fing und dieses
gleich darauf in lichten Flammen stand. Außer
einem kleinen Rinde war niemand anwesend,
der dem Mädchen helfen konnte. Der Oberkörper
des Kindes verbrannte so arg, daß das Kind
kurz darauf starb.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 26. Aug. Die Morgenblätter melden
aus Thorn: Um der Choleraepidemie im Weichsel-
gebiet vorzubeugen, hat der Landrat des Kreises
Bromberg für die am Weichselstrom gelegenen
Ortschaften bis auf weiteres die obligatorische
Beichenschau verfügt. Der Regierungspräsident
von Bromberg ordnete an, daß zur Nachforschung
der russischen Fischer auf der Bahndreck Bromberg-
Thorn nur zwei bestimmte Züge und besonders
bezeichnete Wagen benutzt werden dürfen. Den
Fischern wurde untersagt, die ihnen angewiesenen
Wagen und Unterlunftsäume zu verlassen.
* Bremen, 26. Aug. Der hiesige Blumen-
händler Gustav Pohl hat, angeblich aus Kon-
kurrenzneid, den früher bei ihm angestellt ge-
wesen Blumenhändler Bank aus Königs-
berg ermordet, die Leiche gestückt und den
Oberkörper in die Weide geworfen. Pohl wurde
verhaftet und ist geflüchtet.
— Hammer, 26. Aug. Zwei Touristen-
dampfer trafen heute, von Spitzbergen kommend
hier ein und berichteten, daß Wellmanns Ballon
jetzt mit Gas gefüllt sei und der Proviant, so-
wie alle Gegenstände an Bord des Luftschiffes
gebracht seien. Der Aufstieg des Ballons war
zur festgesetzten Zeit wegen schlechten Wetters und
wegen Unmöglichkeit des Ballons nicht möglich,
daß Wetter soll jetzt günstig sein.
— Paris, 26. Aug. Die Ursache des Eisen-
bahnunglücks in Coutras war bisher nicht mit
Sicherheit festzustellen. Der verhaftete Weichen-
steller beteuert, daß er seine Pflicht erfüllt habe,
daß aber am vergangenen Samstag der Apparat
nur mit großer Schwierigkeit zu führen war.
— New-York, 26. Aug. Hier ist ein Gesund-
beter zu Gefängnis verurteilt worden, weil er als
Vater sein 6jähr. Kind sterben ließ, ohne einen
Arzt gegen dessen Lungenerkrankung zu Rate zu
ziehen. Seine Anrede, daß er auf die Wirksam-
keit des Gesundbetens vertraut hätte, half ihm
nichts, sondern der Gerichtshof nahm an, daß er
seine Pflicht nicht erfüllt habe.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 28. August.
(H) Wallfahrt nach Revelar. Ueber die
diesjährige Prozession geht uns folgender Be-
richt zu: Die Fußprozession von hier nach
Revelar zog am Samstag mittag unter fest-
lichem Glockengeläute und den Klängen der
Kriegertapelle von der St. Georgskirche aus.
Die Fühung hatten die hochw. Herren Kaplan
Bedemann und Hendrix übernommen.
Gegen 7 Uhr abends langte die Prozession bei
Marienbaum an, wo der Pilger eine große
Ueberraschung wartete. Am Samstagsponte vor
Marienbaum empfing nämlich eine treffliche
Musikkapelle die Bocholter Pilger, unter deren
Klängen alsdann die Pilger in Marienbaum ein-
zogen, wo in der Kirche der Segen erteilt wurde.
1/9 Uhr fand vor dem Gnadenbilde Abend-
andacht statt. Am Sonntag morgen hatte sich
die Musikkapelle trotz der frühen Stunde des
Auszuges — 5 Uhr — abermals eingefunden
und begleitete die frommen Gefährten der Wall-
fahrt. Um 10 1/2 Uhr fand der feierliche Einzug
in Revelar statt; 1/3 Uhr gingen die Pilger in
üblicher Weise den Kreuzweg. Nach demselben
habe die Predigt in der Pfarrkirche statt. Einer
besonderen Beliebtheit bei den Pilgern erfreut
sich die abends mit Musikbegleitung stattfindende
Fackelprozession zur Pfarrkirche, wo gemeinschaft-
lich das Abendgebet verrichtet wird, worauf dann
die Pilger zum Kapellenplatz zurückziehen. Mon-
tag morgen 5 Uhr zog die Prozession von
Revelar wieder aus und traf 8 Uhr abends
glücklich wieder hier ein. Am Tore von der
hochw. Geistlichkeit empfangen, zogen alle Teil-
nehmer wieder zur St. Georgskirche, wo die
Wallfahrt mit dem Te Deum und sakramentalen
Segen schloß. Die Zahl der Teilnehmer war in
diesem Jahre fast wieder so groß, wie vor der
Zeit, da die Bahnprozession nach Revelar ein-
geführt wurde, nahmen doch nicht weniger als
887 Personen an der Prozession teil, 479 Männer
und 358 Frauen. Wir wollen es nicht unter-
lassen, der Gefang. Abteilung der Marienbaum-
Jungfrauen-Kongregation von St. Georg auch

an dieser Stelle den Dank der Pilger auszu-
sprechen für die schönen meiststimmigen Gesänge
beim Einzug in Marienbaum und Revelar
sowie bei den Abendandachten. — Einen
Beweis der steigenden Beliebtheit, der sich
die Bocholter Fußprozession erfreut, geben fol-
gende Zahlen. Im Jahre 1895, als zum ersten-
mal die Bahnprozession eingeführt wurde, betrug
die Zahl der Teilnehmer auf der Rückreise, welche
bis dahin etwa 900 betragen hatte, in runder
Zahl angegeben, 350, 1896 420, 1897 470,
1898 550, 1899 600, 1900 630, 1901 700,
1902 740, 1903 800, 1904 720, 1905 740,
1906 750, 1907 840. Auf der Hinfahrt waren
es etwa 50 bis 150 weniger.

* Sonderzug nach Münster zur Kaiser-
parade. Wie bereits mitgeteilt, wird am Frei-
tag, 30. August, dem Tage der Kaiserparade in
Münster, auch aus hiesiger Gegend ein Sonder-
zug nach Münster, von Empel aus, abgehen.
Die Rgl. Eisenbahndirektion gibt nun die Zeiten
dieses Zuges, sowie des korrespondierenden Zuges
zur Rückfahrt bekannt. Demnach wird der
Sonderzug von Empel um 4.19 Uhr früh ab-
gehen. Er berührt die Orte hiesiger Gegend in
folgenden Zeiten: Jffeldburg-Anholt 4.31, Werth
4.39, Muffum 4.47, Bocholt 4.57, Rhebe 5.10,
Rhebebrügge 5.20 und Borken 5.33. Der Zug,
der über Burgsteinfurt geleitet wird, trifft, wie
bereits bekannt, um 8.11 in Münster ein, so daß
es noch leicht möglich ist, beidem das Paradesfeld zu
erreichen. Der Sonderzug zur Rückfahrt, der
dieselbe Fahrt über Burgsteinfurt macht, geht in
Münster erst 11.45 ab, so daß wiederum Ge-
legenheit gegeben ist, sich alle Festlichkeiten des
Tages anzusehen. Der Zug wird wieder ein-
treffen: in Borken um 1.49, Rhebe 2.00,
Bocholt 2.25, Muffum 2.33, Werth 2.41 und
Jffeldburg-Anholt 2.58 Uhr. Neben diesem
Sonderzug wird auch noch ein Sonderzug
von hier selbst über Wesel, Dorsten,
Galtent nach Münster abgehen. Derselbe kommt
hauptsächlich für Dingen, Hamminkeln,
Wesel und die anderen an dieser Strecke liegen-
den Orte in Betracht. Dieser Zug verläßt
Bocholt um 5.05 Uhr früh, berührt Dingen
5.15, Hamminkeln 5.24, Wesel 5.38 und ist be-
reits 7.53 in Münster. Zur Rückfahrt auf der-
selben Strecke wird in Münster um 10.55 ein
Zug abgehen werden, der um 1.13 in Wesel,
1.29 in Hamminkeln, 1.35 in Dingen und 1.44
wieder in Bocholt ist. Für Bocholt ist demnach
die Möglichkeit geboten, bequem nach zwei Rich-
tungen hin, nach Münster zu kommen, welche
Gelegenheit sich sicherlich recht viele zu Nutzen
machen werden.

* Der Bocholter Fußballklub 1900 be-
geht kommenden Sonntag, den 1. September,
sein diesjähriges Stiftungsfest, das 8. seit seiner
Gründung. Entgegen dem Festprogramm früherer
Jahre wird das diesjährige kein Fußballwettspiel
bieten, sondern verschiedene sportliche Vor-
führungen und Übungen in der Leicht-
athletik. Das Programm weist folgende
Nummern auf: 1. Läufe über 50, 100, 400 und
800 m; 2. Stafetten über 400 m; 3. Springen:
Weitsprung, Dreisprung, Stabhochsprung; 4.
Werfen: Schleuderball, Eisestich, Diskus,
Kugelwerfen, Steinstoßen; 5. Dreieinlaufen;
6. Tauziehen. In Spielen ist ein Schleuderball-
wettspiel vorgesehen. Bekanntlich hat der
Verein erst kürzlich bei den olympischen Spielen
zu Essen eben in diesen Übungen schöne
Erfolge erzielt. Es sind daher sicherlich
auch am kommenden Sonntag in diesen
öffentlichen Vorführungen schöne, sportliche
Leistungen zu erwarten. Als Konturrenten
gegenüber den Mitgliedern des Bocholter Fußball-
klubs wird der Turnverein Bocholt verschiedene
seiner besten Kräfte delegieren. Die Veranstaltung
wird auf dem Spielplatz des Klubs beim Gute
Hlating stattfinden.

SS Im Bäder- und Konditorgewerbe
darf nach einer Verordnung des Regierungs-
präsidenten am 1. September d. J. die Ver-
schärfung von Gefellen, Gehäusen und sonstigen
gewerblichen Arbeiten nur während 10 Stunden
nach Maßgabe der Bestimmungen unter Ziffer
161 der Ausführungs-Anweisung zur Gewerbe-
Ordnung stattfinden.

IS! Für Landwirte. Die Heberollen der
westfälischen landwirtschaftlichen Berufsvereine
für das Betriebsjahr 1906 liegen, wie das
Ministerium bekannt gibt, vom 1. bis
15. September bei der Stadtkasse zur Einsicht
offen. Wir machen Interessenten auch an dieser
Stelle darauf aufmerksam.

II! Wenn gehören die überhängenden
Früchte? In der Zeit der Obsternie spielt
diese Frage oft eine große Rolle und ihre Entscheidung
scheint daher wohl angebracht. Ein Baum gehört
immer nur demjenigen, auf dessen Grund und
Boden er steht. Wächst er genau auf der Grenze
zwei Nachbarn, so teilt sich auch das Recht an
dem Baume. Hängen nur Zweige aus dem
Nachbargarten herüber, so kann der Nichteigen-
tümer das Abhängende der Zweige verlangen
oder selbst vornehmen, aber die Zweige gehören
dem Eigentümer. Anders ist es mit den Wurzeln
des Baumes. Diese kann der Nichteigentümer
abhacken und für sich behalten. Die in den
Nachbargarten überhängenden Früchte gehören
stets dem Baumbesitzer. Dieser aber muß, will
er die Früchte abnehmen, erst die Erlaubnis des
Nachbarn zum Betreten des Gartens haben.
Abgefallene Früchte gehören demjenigen, auf
dessen Grund und Boden sie liegen.

Neueste Nachrichten.

* Dortmund, 27. Aug. Bei der Explosion in
der Fangfegruhe in Schantung kamen außer den
112 Eingeborenen auch der Vorarbeiter August
Hoffmann (früher in Duisen) und der Bergmann
Besser (früher in Frohlinge) zu Tode.

h Hannover, 26. Aug. (Telegr.) Als heute
morgen der Vorbeimarsch der Kriegervereine erfolgen
sollte, führte der Kaiser infolge des starken Bodens
mit seinem Schimmel, er blieb jedoch unverletzt. Der
Kaiser befug darauf einen Braunen, worauf der
Vorbeimarsch der Kriegervereine aber nur einmal
erfolgte.

h Hannover, 27. Aug. Der Geschäftsführer
der Genossenschaft Vereinigter Schneidermeister
ist wegen Defraudation von 65 000 Mark ver-
haftet worden. Weitere bedeutende Fehlbeträge
sind bisher nicht aufgeföhrt. Die Genossenschaft
hat ihre Zahlungen eingestellt.

* Bremerode bei Hannover, 27. Aug. Der
Kaiser traf nach 9 1/2 Uhr hier ein und stieg zu
Pferde. Er nahm zuerst die Begrüßung der
Kreisvertretung des Landkreises Hannover ent-
gegen, setzte sich sodann an der Spitze der Fahnen-
kompagnie, welche das Regiment 77 gestellt hatte,
und ritt auf den Paradesplatz. Ihm folgten der
Reonprinz, die Prinzen Eitel Friedrich und
Oskar, Prinz Albert von Belgien, der Großher-
zog von Mecklenburg-Schwerin, Herzog Paul
Friedrich von Mecklenburg und der Regent von
Braunschweig, Herzog Johann Albrecht von
Mecklenburg. Vor der Front übergab der Kaiser
zunächst die neuen Feldzeichen an die betreffenden
Regiments-Kommandeure und begrüßte hierauf
die Kriegervereine, die in langer Front vor
der Tribüne standen. Es folgte die Parade
des 10. Armeekorps und der für das Manöver
formierten Kavalleriedivision B, welche aus 8
Kavallerieregimenten besteht. General von
Stülpnagel kommandierte die Parade, welche in
zwei Treffen aufgestellt war. Der Kaiser ritt
die Fronten beider Treffen ab. Beim Vorbeimarsch
defilierte die Infanterie in Regiments-
kolonnen und die Kavallerie im Schritt. Der
Kaiser führte das Regiment der Königsulanen.

* Berlin, 27. Aug. Kultusminister Dr. Gölle
empfangt gestern in anderthalbstündiger Unter-
redung die Abordnung der westfälischen Ver-
einigung der Lehrer im rheinisch-westfälischen
Industriegebiet, die Herren Schwenk aus Ober-
hausen, Dzialowski aus Hamm und Lopp
aus Duisburg. Die Unterredung bot Gelegen-
heit, alle in Frage kommenden Verhältnisse
gründlich nach allen Seiten zu behandeln.

h Rom, 27. Aug. Die gesamte italienische
Presse drückt ihre Befriedigung über das Ergebnis
der Unterredung Tittonis mit Baron von Aehren-
thal aus. Die Blätter erklären übereinstimmend,
daß die Unterredung das Andenken an die Zwei-
schüsse zwischen den beiden Staaten vollständig
verwischt habe.

* Paris, 27. Aug. Der Matin berichtet aus
Casablanca unterm 25. August. Die Proklamier-
ung Mulay Hafids wird endgültig bestätigt.
Derselbe befehlt den Marokkanern, die Franzosen
in Casablanca nicht vor seinem Eintreffen anzu-
greifen. Er fügt hinzu, daß er mit zahlreichen
Truppen und mehreren Geschützen im Anmarsch sei.

* Petersburg, 27. Aug. In Astrachan wurden
einhundert neue Cholerafälle, im ganzen bisher
289, festgestellt, davon 103 tödlich verlaufene.

* Tanger, 27. Aug. Wie aus Fz gemeldet
wird, haben die Rabalen Sebon umzingelt und
Gold, Lebensmittel und Munition verlangt, an-
sonsten würden sie die Ortschaft dem Erdboden
gleichmachen.

* Tokio, 27. Aug. Die Berichte über die
Springflut zeigen, daß der angerichtete Schaden
größer ist, als man angenommen hatte. Die
Hokkaido- und die Zentral-Bahn sind an mehr
als 20 Stellen schwer beschädigt. Man glaubt,
daß die im Budget für Ausbesserungen vor-
gesehenen Beträge nicht ausreichen werden, um
die Ausgaben zu decken. Der Schaden an Privat-
Eigentum wird auf mehrere Millionen geschätzt.
— In Fokobate ist ein großer
Brand ausgebrochen, der zwei
Drittel der Stadt einäscherte. Die
Konfulate, mit Ausnahme des amerikanischen,
sind niedergebrannt. (Fokobate liegt auf der
Südspitze der Insel Jesso an der Tugurstraße.
Es nimmt die Ufer einer geräumigen schönen
Bucht ein, der Hafen ist vortrefflich. Fokobate
mag 80 000 Einwohner haben.)

Handelsnachrichten.

Bericht über tatsächlich erzielte Getreidepreise
in der Provinz Westfalen.
(Aus der Westfale).
Preis in Mark pro Doppelzentner oder 200 Pfund.
Dienstag, den 27. August 1907.

Ort	Weizen	Roggen	Gerste	Safer
Münster	21,00	18,50	—	18,50
Essen	21,00	19,25	17,25	—
Bochum	21,70	20,75	17,75	19,90
Osnabrück	21,25	18,80	—	19,70

Speisefarstoffe (tatsächl. erzielte Preise pr. 100 kg in
Mk.): Osnabrück I. Sorte 8,00 Mk.; II. Sorte 6,50 Mk.
Bochum 7,25 Mk. (frühe Mäuse, Blaueugen)

Zur gefl. Beachtung!

Mit Rücksicht auf den rechtzeitigen
Verband unseres Blattes sehen wir uns
genötigt, die Inseraten-Aufnahme
nachmittags 5 Uhr
zu schließen. Wir bitten unsere geschätzten
Inserenten daher dringend, uns Ihre Auf-
träge möglichst schon vormittags übermitteln
zu wollen.



Todes-Anzeige.

Dem lieben Gott hat es gefallen, gestern morgen 4 Uhr unser liebes Kindchen

Paul

im zarten Alter von 7 1/2 Monaten zu sich in den Himmel zu nehmen. Verwandten, Freunden und Bekannten diese Traueranzeige mittheilend, bitten wir um stille Theilnahme.

Bocholt, den 27. Aug. 1907.

Die trauernden Eltern:

Bernhard Lükenhorst u. Frau Adelheid geb. Osleondorp.

Die Beerdigung, wozu freundlichst eingeladen wird, findet am Donnerstag mittags 1 Uhr vom Sterbehause (Wittelsstr. 10) aus statt.

Bekanntmachung.

Die Gebrüder der westfälischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Betriebsjahr 1906 liegen vom 1. bis 15. September 1907 bei der Stadtkasse zur Einsicht auf.

Bocholt, den 26. August 1907.

Der Bürgermeister.

J. B.

Der Beigeordnete

Disse.

Suche zum 15. Oktober ev. November ein zuverlässiges

Mädchen,

welches in Küche und Hausarbeit erfahren ist.

Frau Dr. med. Farwick.

In ruh. bürgerl. Hause (4 Erwachsene) wird baldigst oder später nach Keweler ein stilles, braves, tüchtiges

Dienstmädchen,

welches im Besitze guter Zeugnisse ist und dauernde Stellung wünscht, für Küche und Hausarbeit gesucht.

Offerten mit näheren Angaben unter H. K. 232 an die Exped. d. Bl.

Ein katholisches

Dienstmädchen

auf sofort gesucht.

Frau Theodor Geuting,

Karolingerstraße.

Ein jüngeres

Mädchen

für Hausarbeit vormittags gesucht.

Hohenhausenstraße 370/9.

Während der Ferienzeit und später nach der Schulzeit ein

Mädchen gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

In einem kleinen Haushalt ein prop.

Mädchen

gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Laufmädchen

gesucht.

Karl Henin, Nordstr. 14.

2 ordentl. Köchmädchen

gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Kommis.

Eine hiesige Firma sucht zum baldigen Eintritt eine tüchtige Kraft für Kontor und Lager.

Genauere Offerten unter Angabe der bisherigen Tätigkeit sind an die Expedition dieses Blattes unter „Kommis“ einzureichen.

Discretion wird zugesichert.

Gieße mittelgroße med. Weberet sucht zum 1. Dezbr. cr. einen tüchtigen

Webermeister.

Gef. Schriftl. Offerten u. G. Z. 80 bef. die Expedition d. Bl.

Gesucht

ein tüchtiger, ehelicher

Junge

für unsere Verkaufswagen.

Molkerei Bocholt.

Voll und ganz

erhalten Sie Ihr Haar bei Anwen-

dung des

antiseptischen Kräuterwassers.

— Verrätlich empfohlen. —

Nur echt bei

Geisens Rolf, Nordstr. 4 (Wiesstr.).

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abteilung A ist am heutigen Tage bei Nr. 154 (Firma Roth & Dudenberg zu Bocholt) eingetragen worden, daß dem Kaufmann Emil Donders zu Bocholt für die gedachte Firma Procura erteilt ist.

Die Procura des Kaufmanns Karl Freiburger zu Bocholt ist erloschen.

Bocholt, den 20. August 1907.

Königliches Amtsgericht.

Pape & Böhm,

Spezialgeschäft für Elektrotechnik.

Fernruf 971. Münster i. W. Schillerstr. 21.

Dynamomaschinen,

Elektromotoren der Deutschen Elektrizitäts-Werke

Garbe, Lahmeyer & Co., A.-G. zu Aachen,

in jeder Grösse, Stromart und Spannung.

Ausführung von elektr. Licht- und Kraft-Anlagen,

genau nach den Vorschriften der Feuerversicherungs-Gesellschaften.

Feinste Referenzen!

Mässige Preise!

Ausarbeitung von Projekten kostenlos.



Augen links!

Gentner's Wichse

Mit wenigen Bürstenstrichen gibt

Immer Dasein, mildem Kaminfeuer prächtigen

Glanz. In den meisten Geschäften zu haben.

Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.

Westfälischer Bankverein Bocholt.

Filiale der Essener Kredit-Anstalt, Aktien-Gesellschaft.

Aktien-Kapital und Reserven Mark 79 000 000.

An- u. Verkauf von Staatspapieren, Aktien,

Aufbewahrung Obligationen, Losen etc.

zu coulantem Bedingungen.

Vorschüsse auf bürsengängige Wertpapiere auf kurze und lange

Termine. Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen

Conto-Corrent-, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von

kleineren Beträgen).

Proussische Consols, Reichsanleihen, diverse

Hypothekendarlehen, ferner:

Belgische, Französische, Englische, Holländische

und Schweizer Noten sind stets vorrätig.

Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland.

Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit

Tresorflächern (sogen. Sales)

unter eigenem Verschluß der Mieter.

Wir sind offizielle Annahmestelle

für Zahlungen für das K. K. Postsparkas sen-

amt Wien.

Ein militärfreier

junger Mann

sucht Stellung auf dem Kontor, Lager,

Musterzimmer oder sonst ähnliche Be-

schäftigung. Offerten unter Chiffre B. A. 100

besorgt die Expedition d. Bl.

Glänzende Einnahmen

Jahre hindurch sichert sich, wer

schnell den Orts-Alleinverkauf eines

grossartigen Patent-Massenartikels

übernimmt. Riesen-Absatz. Laden

und Kapital unnötig. Ein durchaus

reeller Artikel, dessen Vertrieb kei-

nen Verdross, sondern hohe Befrie-

digung bringt. Keine Uebertreibung! Ein Versuch beweist. Prospekt

gratis. Man schreibe an

Alexander Hündchen,

Wesel.

Rheintorstrasse 2.

2 frendl. möbl. Zimmer

in besserem Hause an ruhigen

Straße zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Am Freitag nachmittags von 2 Uhr ab

ist von einem fetten Schweine

Fleisch

pr. Pfund zu 62 Pfg. zu haben.

Wilh. Höfken,

Dingemeyerstrasse, bei Barriere Telate.

Heirats-Gesuch.

Witwer, katholisch, 45 Jahre alt,

Handwerker und Landwirt (nebenbei

Manufaktur- und Kurzwarenhandlung)

in größerem Dorfe des Münsterlandes

sucht Lebensgefährtin, kinderlose Witwe

nicht ausgeschlossen, von ungefähr dem-

selben Alter. Kinder sind erwachsen.

Erstgenannte Offerten mit Photo-

graphie unter Chiffre M. L. 100 an

die Exped. d. Bl. erbeten.

Ausstellungs-

Lotterie

zu Berlin.

1891, mit 90% garantierte

Bar-Gewinne

von Mark

300 000

Hauptgewinne:

60 000

40 000

25 000

10 000, 2 à 5000, 5 à 2000 M. usw.

Kleinstes Gewinn 5 M. oder 4,50 bar.

Lose à 1 M., Porto und Liste 20 Pfg.

5 Lose u. Liste nur M. 4,50 empfohlen

Carl Heintze

Berlin W., Unter den Linden 3.

Rote + Lose à M. 3,50.

Wer bei Mühlfelder kauft,

Fortsetzung

Räumungs-Ausverkaufs

des

Küchen- und Haushaltsartikel.

Gerner neu ausgelegt:

Ein Posten Bier-Service a 95, 1.19, 1.68, 2.30 und höher.
Ein Posten Likör-Service a 48, 95, 1.45, 1.68 und höher.
Ein Posten Kaffee-Service a 3.50, 4.50, 5.59, 6.50.
Ein Posten wasch-Service a 1.68, 1.95, 2.20, 3.50, 4.50 und höher.
Ein Posten Blumen-Vasen a 10, 15, 20, 25, 30, 35 und höher.
Ein Posten Blumentöpfe a 4, 6, 8, 12, 16, 24 und höher.
Ein Posten Heiligenfiguren a 10, 25, 50, 1.25, 1.75, 2.75 und höher.
Ein Posten Tafelaufsätze a 2.75, 3.50, 4.50, 5.50 und höher.
Ein Posten große Heiligenbilder a 75, 1.00, 1.50, 2.75, 3.50 und höher.

In prächtvollem Sortiment neu eingetroffen:

Küchenlampen • Nachtlampen • Petrolkannen

a 35, 45, 50, 65, 75, 85, 95 und höher.

M. Mühlfelder,

Bocholt, Ostermarkt.

spart Geld.

Vereeniging = Volksfeest

Winterswijk.

Ter herdenking van den geboortedag van

Hare Majesteit Koningin Wilhelmina

::: op 30 en 31 Augustus 1907 :::

Groot Internationaal Bloemencorso.

Vak- en Klepperoptocht.

Opgeluisterd door 3 Muziekkorpsen.

CONCERT in het Feestgebouw.

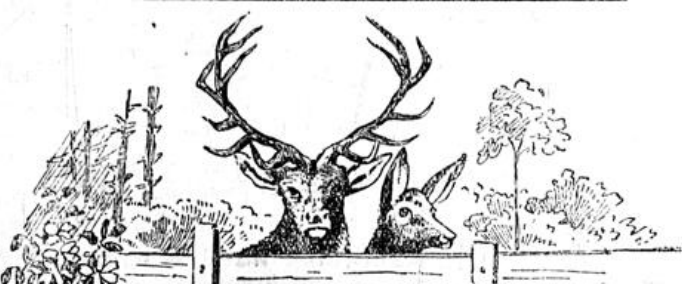
's Avonds BAL.

Het Bestuur.

Geldersch-Westfaalsche Stoomtram-Matschappij.

H. H. aandeelhouders, die de a. s. Algemeene vergadering op 6 Sept. willen bijwonen, worden er aan herinnerd, dat ingevolge Art. 18 der Statuten door hen, die reeds in bezit der definitieve aandelen zijn, deze minstens 3 dagen voor die vergadering, dus tot uiterlijk 3 Sept. a. s. ten kantore der Matschappij of bij een der Commissarissen moeten gedeponeerd zijn geworden. Zij, die deze definitieve aandelen nog niet ontvangen hebben, moeten hunne recepten ter vergadering mede brengen.

HET BESTUUR.



Zur Eröffnung der Jagd

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Gamaschen, Ruchfäden, Feldflaschen, Jagdflöten und -Stühlen, Hundeleinen- und Halsbändern, Hühnergalgen, sowie sämtlichen zur Jagd gehörenden Artikeln.

Geladene Jagd-Partrons der erstklassigen Fabriken: Rönin, Dittweiler, Mulert und Schönebender Munition-Werke, ferner Pulver, Schrot, Güssen und Zubehör zu billigen Preisen.

F. Döbritz,

Osterstraße 53.

Schöne, möbl.

Zimmer

mit Morgentafel zu vermieten.

Mollerstraße 1.

Eine fast neue, gutgehaltene

Konzert-Zither

preiswert zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

10 schöne Torten

oder Kuchen für Mk. 3.50

Jede Hausfrau lasse sich sofort ein

Postpaket fertige Kuchenstücke senden.

10 Pakete für Mk. 3.50 franco gegen

Nachnahme oder Voreinsendung des

Betrages, woraus sie 10 schöne Torten

oder Kuchen in jedem Duzen haben kann.

Die Pakete sind nur mit Willig ange-

schrieben. Beschreibung auf jedem Paket.

Kindersleicht zu haben sind 200

Taschen, Sandtorten und Napfchen

mit Rosinen oder Mandeln.

Otto Schmidt,

Nährmittelfabrik, Erfurt.

Schmiede-

Werkstatt

zu pachten oder zu kaufen gesucht.

Offerten unter H. D. an die Exped.

dieses Blattes erbeten.

Mehrere junge

Schweine

nebst Eber von einem prämierten

Mutter (Schwein (2. Durs) sind zu ver-

kaufen bei

Anton Nienhaus,

Stöckern.

Von heute an fortwährend

Stroh zu haben.

Bestellungen werden jederzeit ent-

gegen genommen von

Joseph Steverding,

Karolingerstraße 325.

Keine Ratto, Maus

bleibt leben!

Legen Sie „Ackerlon“ aus. Wirkung

frappant! Dose 50 Pfg., 100 Pfg.

Gebrüder Steiner.

M.-G.-V. „Sängerbund“

Seute (Mittwoch) 9 Uhr:

Probe.

Es wird um vollständiges Erscheinen

gebeten.

Der Vorstand.

Zahn-Arzt

Brünemann.

Fernruf 314.

Sprechst.: Vorm. 9—1 Uhr:

nachm. nur nach vor-

heriger Anmeldung.

Briefstaben-Liebhabsverein

„Surier“.

Zu der am Donnerstag, 29. d. M.,

abends 9 Uhr stattfindenden

General-

Versammlung

im Vereinslokal (Wwo. W. Steinkamp),

wird freundlichst eingeladen.

Freibier.

Der Vorstand.

Damen-Kostüme

und

Kinderkleider,

elegant sitzend, werden billigst

angefertigt

Waisenhausstrasse 17.

Rosenkränze

unver